

Postgebühr bar bezahlt

's Blatt

Auch weiterhin wollen wir beten,
daß der Herr aus unserer Mitte
Menschen speziell für Seinen

Dienst ruft :

Monatlicher
Gebetsstag
für geistliche
Berufe



Donnerstag, 31. Mai
(vor dem 1. Freitag im Juni!)

Donnerstag, 5. Juli

Donnerstag, 2. August

Donnerstag, 6. September

DANKE!

Der Pfarrgemeinderat dankt allen,
die sich um das Gelingen dieser
Praxis bemühen. Möge Sie den ganzen
Dorf und jedem Teilhaber Segen
bringen, für unseren Kapriester
zudem ein schöner und ermutigender
Anfang sein.

DANKE!



Patsch, Juni 1990

E k n s t l i m m u n g

u n d E i n l a d u n g

Dieses "Blattl" steht also ganz unter dem Thema der P r i m i z, die wir am 30. Juni und 1. Juli in unserer Pfarre mitfeiern dürfen.

84 bzw. 85 Jahre ist es her, seit zum letzten Mal ein Patscher in seiner Pfarre Primiz feierte: Vor 84 Jahren war das J o s e f O i g, ein Jahr zuvor J a m b e r t M a d e r. (Siehe Bilder im Innenteil).

Heuer ist es S t e p h a n M ü l l e r, den unser Bischof Reinhold Stecher am 29. Juni 1990 um 16:00 Uhr in der Wiltener Basilika zum Priester weihen wird.

Wir möchten alle Patscher und alle, die von auswärts zu diesem Fest kommen mögen, herzlich einladen:

Schon am Freitag, 29.6., um 16:00 zur P r i e s t e r w e i h e in die Wiltener Basilika.

Am Samstag, 30.6., um 19:30 zur A b e n d a n d a c h t mit Primiz-Segen in die Pfarckirche Patsch.

Am Sonntag, 1.7., um 9:30 zur Primiz-Messe mit allgemeinem Primiz-Segen und anschließender Agape. (Pfarckirche Patsch).

Und am Sonntag, 1.7., nachmittags um 16:00 Uhr zur D a n k - A n d a c h t.

Ein genaueres Programm findet ihr weiter unten im "Blattl". Auch sonst lohnt es sich, noch weiter zu blättern.

Pfarrgemeinderat AKTUELL:

Die letzten beiden Pfarrgemeinderatssitzungen waren geprägt durch Vorarbeiten für große Feste und Ereignisse in unserer Pfarre.

Ostern, Erstkommunion, Pfingsten und natürlich die erste Primiz seit vielen Jahren verlangten neben der geistigen Vorbereitung auch gründliche Organisation. Wie bei einem Puzzle tragen auch hier viele kleine Teile dazu bei, ein geschlossenes Bild entstehen zu lassen. Als Beispiele seien hier nur kurz angeführt:

Tischmütter müssen gebeten werden, die Kinder auf die erste hl. Kommunion vorzubereiten; es ist notwendig zu verlaublichen, daß die Messen am Oster- und Pfingstmontag nicht in Heilig Wasser gefeiert werden können und natürlich muß der genaue Ablauf der Primiz besprochen werden.

Daneben wird auch über den Abschluß der Renovierung der Kerzenleuchter und die Friedhofsanierung gesprochen. Auch die Berichte der Jugend und Landjugend kommen nicht zu kurz.

Trotz all dieser vielfältigen Aufgaben versteht sich der Pfarrgemeinderat nicht als reines Organisationssteam und so fanden wir auch in den letzten beiden Sitzungen immer Zeit für eine Besinnung. Das Zusammenreffen am 28. Mai war das letzte vor der Sommerpause. Über den Sommer sammeln die Mitglieder des PGR sicherlich wieder neue Kräfte um im Herbst die Arbeit wieder mit Schwung und Elan aufzunehmen.



sonst... ..zum Glück haben wir wieder Platz im Friedhof .

Ein Mann geht über den Friedhof und liest auf einem Grabstein die Inschrift: "Hier ruht Karl Gartner, ein frommer Mann und ein guter Vater." Sagt der Mann kopfschüttelnd: "Ärger als die Schotten! Drei in einem Grab!"

Herzlichen Dank allen - und ganz besonders dem Bürgermeister - , die mitgeholfen haben, daß solche Zustände nicht auch in Patsch einreißten müßten.

Impressum: Inhaber u. Herausgeber: Pfarre Patsch
Herausgeber: St. Pfl. Wiltener
Für den Inhalt verantwortlich:
G. Mairtag, Gredl, Gott Patsch



Dient in Freude!

laucht vor dem Herrn,
alle Länder der Erde!

Dient dem Herrn in Freude!
Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!

Erkennt: Der Herr allein ist Gott.
Er hat uns geschaffen,
er hält uns in seiner Hand geborgen,
sein Volk sind wir, die Herde seiner Weide.



Tretet mit Dank durch seine Tore ein!
Kommt mit Lobgesang in die Vorhöfe seines Hauses!
Dankt ihm, preist seinen Namen!

Denn der Herr ist gütig,
ewig währt sein Erbarmen,
von Generation zu Generation
hält er die Treue.

Psalm 100

Gott, mach mich zu einem Werkzeug Dees
Siedens,

Daß ich Liebe bringe, wo Raß ist,

Daß ich vergesse, wo Schuld ist,

Daß ich verleihe, wo Zwietracht herrscht,

Daß ich Wahrheit bringe, wo Tertium ist,

Daß ich den Glauben bringe, wo Sinnen ist,

Daß ich Freude bringe, wo Leid ist,

Durch Christus unsern Herrn. Amen.



Priesterweihe Primizopfer

Basilika Wiltzen Patsch

29. Juni 1600 | 1. Juli 930

1990

Stephan Müller

PROGRAMM DER PRIMIZFEIERLICHKEITEN

Freitag, 29.6. (Peter- und Paulstag)

16:00 Uhr: Felerliche Priesterweihe in der Wiltener Basilika. Es singen die Wiltener Sängerknaben.

Wer M i t f a h r g e l e g e n h e i t braucht, soll dies Frau Helene Falgschlunger (Tel. 777045) oder Frau A. Mrawlag (Tel. 77631) sagen.

Samstag, 30.6.

19:30 Uhr: Treffpunkt beim Elternhaus von unserem Primizianten beim Tischler-Kreuz. Stephan kommt aus Innsbruck, die Musikkapelle, die Schützen und seine ganze Heimatgemeinde werden ihn dort begrüßen. Dann ziehen wir gemeinsam in die Kirche ein; nach einer felerlichen Andacht mit Ansprache des Primizianten wird uns dieser seinen Segen geben! Allgemeiner Primizsegens und Einzel-Primizsegens. Es singt der Kinderchor.

W E R möchte noch beitragen zum Gelingen des Primiz-Festes???

W E R ??? W E R ???

Der Bedeutung des Festes entsprechend und der Begeisterung nach zu schließen, mit der die Schützen, die Musik, die Kinder und noch viele andere Patscher an den Vorbereitungen mithelfen, ist das wirklich ein Fest für die ganze Gemeinde.

...!.. So dürfen wir Euch bitten, im ganzen Dorf die Häuser zu beflagen.

Sonntag, 1.7.

9:30 Uhr: Gehen wir mit Musik und Schützen vom Pfarrhaus weg und holen den Primizianten von seinem Elternhaus ab. Es folgt der Einzug zum Musikpavillon (bei Schönwetter) oder zur Kirche (bei schlechtem Wetter). Dort feiern wir die Primizmesse. Am Schluß der Messe erteilt der Primiziant den allgemeinen Primizsegens. Gleich anschließend bleiben wir vor dem Musikpavillon zur Agape (bei Regen im Gemeindesaal). Die Jugend wird Brötchen und Getränke ausstellen, welche die Frauen der Pfarre hergerichtet haben. Gelegenheit, ein bißchen zu plaudern, dem Primizianten zu gratulieren.

16:00 Uhr: Den Einzel-Primizsegens erteilt unser Neupriester nochmals am Sonntag Nachmittags im Rahmen einer Dank-Andacht.

Gleich nach der Primizmesse soll es eine Agape, ein freundschaftliches Beisammensein aller, die gerade gemeinsam zum Herrn gebetet haben, mit einem kleinen Imbiß geben.

...!.. Deshalb würden wir die Patscherinnen bitten, ob sie etwas dazu spendieren könnten: Gebäck, Brötchen, Kekes, etc.
Bitte am Samstag, 30.6., ca. 18:00 im Gemeindesaal abgeben.

...A L L E ...!.. Danke!...A L L E ...!.. Danke!...



PRIESTER

Was er mit Worten verkündet, soll er
auch durch sein Leben bezeugen.

Zeichen dafür sind die Ehelosigkeit

und eine Ausrichtung

nach den Ratschlägen

des Evangeliums.

Seine SENDUNG

beginnt nicht mit be-

standenen Prüfungen,

sondern mit der

PRIESTERWEIHE.

Diese ist die Zusage,

daß Gottes Geist sei-

nen Dienst und sein Leben begleitet.



Der Priester leitet eine Gemeinde
als „Hirte“. Er lìdt diese ein, mit ihm

gemeinsam auf GOTTES WORT

zu hören und aus den SAKRAMENTEN

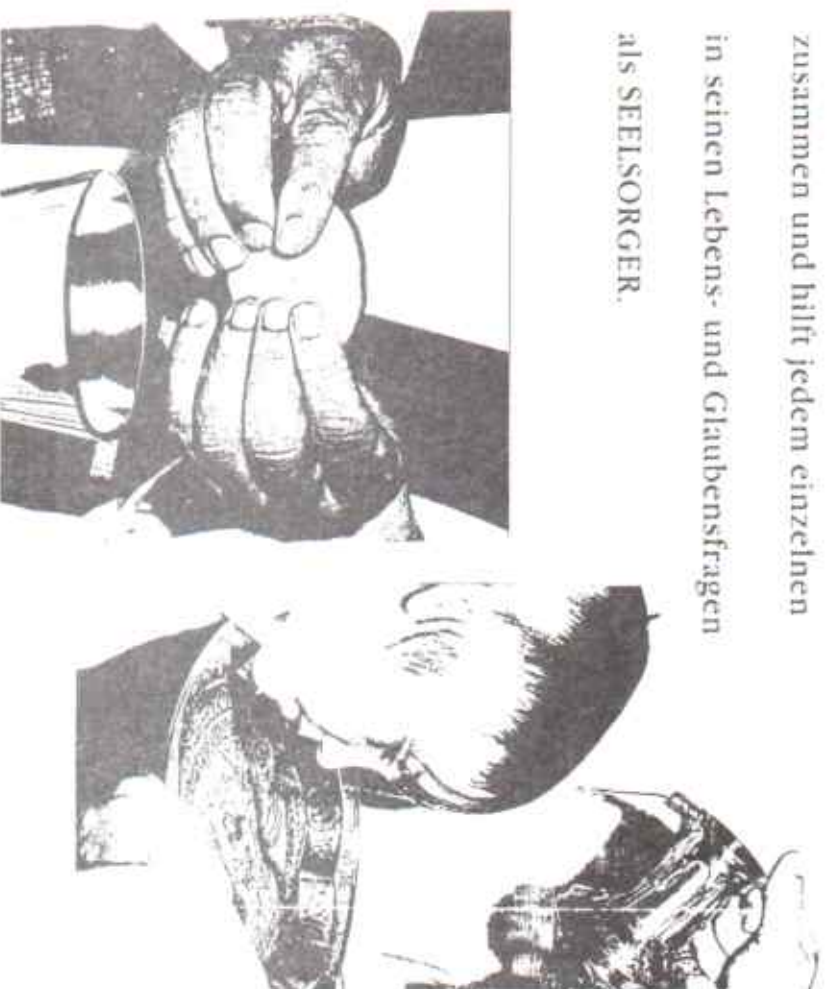
zu leben. Er führt die verschiedenen

Menschen und Gruppen zur EINHEIT

zusammen und hilft jedem einzelnen

in seinen Lebens- und Glaubensfragen

als SEELSORGER.



ANNO 1905 / 1906



Semberl Zlaber

Geistlicher des
Brennoffizianten Stilles Zillien
und Pfarrer in Völs



VOR 85 JAHREN

Josef OB

St. Josefs-Missionar (Miri Hill - Absam)

Er wurde am 19. Februar 1883 in Patsch geboren, am 26. April 1906 in Brixen zum Priester geweiht und starb im 70. Lebensjahr, nach Empfang der hl. Ölung und unter geistlichem Beistand, am 16. Juni 1952 im Krankenhaus Hall.

Von 1906 bis 1939 wirkte er als Heidenmissionar unter den Kopffägern in Borneo und gehörte noch zu den Pionieren jenes schwierigen Missionsgebietes. Es war ein Leben der Opfer, Mühsale und Strapazen im Weinberg des Herrn, fern der geliebten Heimat, an der er stets in rührender Treue hing. In dieser langen Zeit verbrachte er nur ein Jahr der Erholung in der Heimat (1926/1927).

Nach seiner zweiten Heimreise 1939 konnte er infolge des Krieges nicht mehr in seine geliebte Mission zurückkehren. Dafür leistete er in mehreren Orten priesterliche Aushilfe und kam 1946 in das wiedereröffnete Missionshaus in Absam. Dort wirkte er mit an der Heranbildung von Missionären bis zu seinem Tode, der ihn zwar unerwartet rasch, doch wohl vorbereitet ereilte.

Missionar OB war ein einfacher, demütiger, lebenswerter, allzeit heiterer und freundlich frommer Mann. Als seinen Lebensgrundsatz kann man das Wort des hl. Paulus ansehen: "Seid fröhlich in der Hoffnung (im Gottvertrauen), geduldig in der Drangsal, beharrlich im Gebet." (Röm. 12,12)

Er wurde am 22. November 1882 in Patsch geboren, empfing das weiße Kleid des hl. Norbert am 12. August 1899, legte am 22. November 1903 die feierliche Gelübte ab und wurde am 29. Juni 1905 zum Priester geweiht. In der Seelsorge wirkte er mit großem Eifer als Excurrens in Vill und in Pradl als Katechet; als Kooperator in Ampaß, zweimal in Tulfes und in Wilten, auch als Katechet und Gartenmeister.

Eine überaus segensreiche Tätigkeit entwickelte er während seiner 25 Jahre als Pfarrer in Völs. Zeugen seines Wirkens sind die herrlich restaurierten Kirchen in Völs und am Blasenberg, so daß er mit den Worten des Propheten Elias sprechen konnte: "Ich bin voll Eifer für die Sache des Herrn der Heerscharen" (Kön. 19.10). Sein Verdienst ist auch die Erneuerung und Verbreitung des 1734 errichteten St. Blasiusbundes.

Nach längerer, schmerzhafter Krankheit verchied er am 11. Jänner 1948.

Und unser PRIMIZIANT heute

Stephan Müller



Wir freuen uns!

Durch die Hl. Taufe wurden tu Mitgliedern
unserer Pfarre:

Sabrina F a l g s c h l u n g e r,
geb. am 9. Aug. 1989

Philipp K r e i ß l, geb. am 26. Sept. 1989

Melanie Christin L e u t g ö b
geb. am 31. Okt. 1989

Dominic Martin P o k o r n y,
geb. am 16. Nov. 1989

Theresa Maria K n o f l a c h,
geb. am 2. Dez. 1989

Aus unserer Pfarre sind verstorben:

Aloisia K o c h am 22. Dez. 1989

Karl Heinz F s c h e f ä l l e r
am 12. März 1990

Adolf H a l l e r am 17. März 1990

Monika S t u b e n v o l l am 22. April 1990

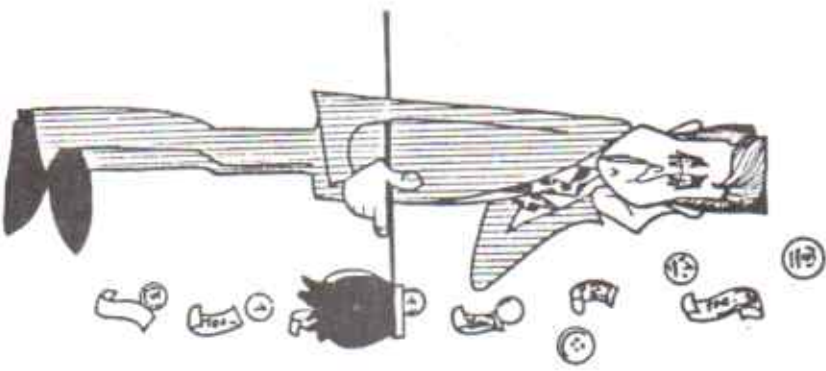
Herr, laß nie Leben im Seligkeit!

Hier spricht die Kirchenmaus:

In den 13 Sammlungen von 1989 für die Missionen u. dritte Welt und für die Caritas habt Ihr 67.415,-- Sch.geopfert, grossartig! Ebenso für beide Mikrophonanlagen



In d.Kirche u.für die Prozessionen: Gesamt: 78.804,--
 (Spenden aus Patsch 43.970,--
 Auswärtige Spenden (aus meinem Freundeskreis und von meinen Mitschülern) 34.834,--) "Vergelt's Gott."
 Restaurierung der Silberleuchter 34.025,-- aus Spenden von Patsch: "Vergelt's Gott".



An gewöhnlichen Sonntagen aber hat der Klingelbeutel oft ein Loch.

Unlängst war bei den 2 Sonntags-Messen und beim Vorabend gesamt ein einziger Papier-Zwanziger drinnen. Der Rest war Kleingeld.

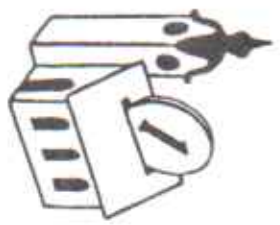
Die Witwe freilich:



Welche Auslagen aber hatte die Kirche v.Patsch z.Bsp.1989 ?

Normale Auslagen 1989

Aufwand f. Gottesdienste, Kerzen, Gebets- u.Lied-Texte, Seelsorgsbeihilfe, Jugendarbeit, Lohn f.kirchl.Angestellte, Beleuchtung u.Kirchenheizung (Grundpreis dafür allein schon 6.784,--)
 gesamt: 40.778,--
 Reparatur an kirchl.Einrichtungen, Ministr.-Gewänder, Altarzler, Schreilmaterial, Drucksachen, Pfarrbriefe, Restaurierung des Prozessions-Himmels usw. 48.064,--
 Feuer-,Einbruch-,Haftpflicht-Versicherung 8.359,--
 1989 Normale Gesamtauslagen: 97.201,--



Für die Trockenlegung d.Mesnetztauses zahlt Wilten 70.000,-
 Für H1.Wasser-Kirch-Restaur.gibt Wilten 1.500.000,-

Normale Einnahmen 1989

Opfergeld u.priv.Spenden 77.206,
 Kirchenbeitr.Prämie 22.470,
 zusammen: 99.676,

Wir Pfarrer müssen Euch halt oft

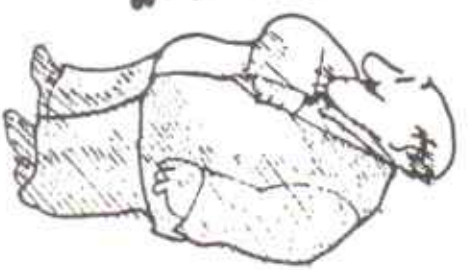
In den Sack steigen, →
 Bitte um Vergebung.



Daher

leben wir von der Hand in den Mund.

Pfarrkirche Patsch



Alles meinem Gott zu Ehren!

Wir haben die hl. Taufe und die hl. Firmung empfangen und bekennen uns dazu, Christen zu sein. Deshalb sind wir gerufen durch unser ganzes Leben Gott zu verherrlichen. (Apt 1,6 / 5,9 ; 1. Petrusbrief 2,4-10)
Wie aber müssen wir leben, um das zu tun?

Schauen wir auf Jesus, lernen wir von ihm! An Jesus nämlich hat Gott Vater Wohlgefallen. Als Getaufte sind wir in inniger Verbindung mit Jesus, wir sind ja Glieder am mystischen Leib Christi. (Dieser mystische Leib Christi, das ist die Kirche, zu der wir gehören).

In dieser Verbindung mit Jesus können auch wir so sein, wie es Gott gefällt und ihn ehrt.

Jesus selbst hat uns gezeigt, wie wir leben sollen, er hat aber auch gesagt: Ohne mich könnt ihr nichts tun.

In seiner großen Liebe hat er uns nicht allein gelassen! Er hat uns die Feier der Eucharistie aufgetragen, in der ER SELBER bei uns gegenwärtig wird und sich uns schenkt:

- im Wort Gottes
- in der hl. Wandlung und Kommunion
- und wenn wir gemeinsam beten und singen (wie zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind....)

So ist die Feier der heiligen Messe Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens.

Quelle, weil wir hier die Kraft für den Alltag bekommen. Quelle und Höhepunkt, weil Jesus selbst in seinem Wort zu uns kommt und uns sagt, wie

wir so leben können, da es Gott gefällt und ehrt. Quelle und Höhepunkt, wenn er in der hl. Wandlung tatsächlich gegenwärtig wird.

Und Höhepunkt, weil wir in der hl. Messe schon jetzt - wirklich! - in das Lob der Engel und Heiligen einstimmen dürfen: im Sauter, diesem herrlichen Lied der Anbetung aus dem Alten Testament, das auch Jesus beim Gebet in der Synagoge gesungen hat! Und Höhepunkt, wenn der Priester Kelch und Patene mit den verwandelten Gaben emporhebt und Gott den Vater verherrlicht mit den Worten: Durch Christus, mit ihm und in ihm ist dir Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes, alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Und Quelle und Höhepunkt, weil wir in der heiligen Kommunion Jesus selbst empfangen dürfen!

Verständlich also, wenn es in den Texten der II. Vatikanischen Konzils heißt: « Die Mutter Kirche wünscht sehr, alle Gläubigen möchten zu der vollen, bewußten und tätigen Teilnahme an den liturgischen Feiern geführt werden, ... wozu sie kraft der Taufe berechtigt und verpflichtet sind ».

Ohne Priester, die auf Grund ihrer Weihe dieses Mysterium mit uns feiern können, besteht jedoch keine Hoffnung auf Verwirklichung dieser Forderung!

WIE SEHR BRAUCHEN WIR ALSO UNSERE PRIESTER!

Wie notwendig und schön ist der Priesterberuf, was für eine Gnade von Gott, wenn einer dazu berufen ist, seinen Mitmenschen auf diese Weise zu dienen, ihnen ein volles christliches Leben zu ermöglichen!

Wir freuen uns und sind dankbar, daß unser Stephan zu diesem Dienst berufen wurde und die Berufung angenommen hat.

RADWALLFAHRT

2. - 5. 6. 90

38 Fahrräder, bepackt mit Satteltaschen, Schlafrsäcken und sonst noch allerlei und dazu 38 muntere Radler. Ja, das sind wir - alles Jungendliche der Katholischen Jugend aus dem Dekanat Willten-Land. Wir haben uns gedacht, eine Wallfahrt mit dem Fahrrad wäre einmal etwas anderes und diese Idee gleich in die Tat umgesetzt.

Und nun ist es so weit. Es ist Pfingstsonntag.

7.30 Uhr auf dem Innsbrucker Bahnhof. Die erste Etappe machen wir nicht auf zwei sondern auf vier Rädern - wir fahren mit dem Zug nach Linz. Ja und dort beginnt's auch für uns so richtig. Der Donau entlang radeln wir aus der Stadt heraus. Die Stimmung unter all den Jungendlichen ist richtig ausgelassen, es wird viel gelacht und gesungen. Doch als wir das ehemalige KZ in Mauthausen besuchen schlägt diese um in Nachdenklichkeit und Traurigkeit

Etwas ruhiger geht es weiter nach Baumgartenberg zu den Schwestern des Guten Hirten, in deren Kloster wir die erste Nacht verbringen. Am Pfingstsonntag treten wir, wie es unserem Thema entspricht, am Rande des Stromes bis nach Melk. Wir alle sind beeindruckt von der Schönheit der Donau-Auen und haben am Abend in Melk angekommen auch unsere erste richtige Wassertaufnahme hinter uns.

Für die zweite Nacht werden wir im Widum der Fferre Melk freundlich aufgenommen und können uns so am nächsten Tag richtig ausgeruht der Besichtigung des Stiftes Melk widmen.

Daran anschließend wartet die Königsetappe auf uns - die Wachau. Spitz, Dürnstein, die ganzig-artige Landschaft - das alles gefällt uns sehr.



Das Fahrrad ist genau das richtige Fortbewegungsmittel, um eine solche Gegend zu erleben. Es ist nicht unbedingt notwendig, den Blick immer geradeaus auf die Straße zu halten, sondern man kann ihn herumschweifen lassen und alles richtig in sich aufnehmen. Den Abschluss dieses wunderbaren Tages bildet ein steller Anstieg zum Kloster Göttweig, wo wir für die letzte Nacht ein Quartier gefunden haben.

Am Dienstag heißt es leider schon wieder Abschied nehmen. Auf unseren Drahteseln radeln wir von Gttweig aus nach Herzogenburg und St. Pölten. Der "Tirolerland" der ÖBB bringt uns am Abend alle wieder gut nach Hause. Diese vier Tage sind für uns alle ein unvergeßliches Erlebnis.

Gemeinsames Radeln, Singen, Lachen und Beten, aber auch verschiedene Pannen an den Fahrrädern haben eine richtige Gemeinschaft entstehen lassen.

Vielleicht haben auch einige das Fahrrad wieder so richtig entdeckt und erkannt, daß nicht immer vier Räder notwendig sind, sondern manchmal auch zwei genügen.



Ha, ha, ha ...

Peter schwitzte über seinen Hausaufgaben:
"Gag einmal, Vater, was ist das, der kleinste Gemeinssame Kenner?"
Darauf der Vater: "Ach, Gub, das kann ich Dir auch nicht sagen. Den haben sie schon gesucht, als ich noch in die Schule ging."

Ein Mann klagt beim Arzt über unerträgliche Kopfschmerzen. Der Arzt fragt, was er fragen mag:
"Rauchen Sie?" - "Nein!"
"Trinken Sie?" - "Nein!"
"Schlagen Sie sich die Nächte um die Ohren?" - "Nein!"
"Hauen Sie ab und zu über die Stränge?" - "Nein!"
"Also dann lassen Sie sich besser beim Schreiner den zu eng gewordenen Heiligenschein weiter machen!"